

5. Mai 2017

## Europäischer Protesttag von Menschen mit Behinderungen

Auf die Situation von Menschen mit Behinderung in Deutschland aufmerksam machen und sich dafür einzusetzen, dass alle Menschen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können: Das war und ist das Ziel des Europäischen

Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Seit nunmehr 25 Jahren veranstalten Verbände und Organisationen der Behindertenhilfe und -selbsthilfe rund um den 5. Mai überall in Deutschland Podiumsdiskussio-

nen, Informationsgespräche, Demonstrationen und andere Aktionen. Dabei geht es darum, die Kluft zwischen dem im Grundgesetz verankerten Anspruch der Gleichberechtigung für alle Menschen und der Lebenswirklichkeit Stück für Stück zu überwinden.

Auch in Marburg beteiligen sich unter dem Motto „Gestalte Deine Stadt“ und unter Federführung der Koordinationsstelle Inklusion bewegt! in diesem Jahr Vereine und Initiativen an einem Aktionstag auf dem Elisabeth-Blochmann-Platz. Unter der Schirmherrschaft des Marburger OB Dr. Thomas Spies und der Landrätin Kirsten Fründt, ist es möglich die Perspektive zu wechseln, Barrieren zu erleben und zu überwinden beim: Menschenkicker, Rollstuhlparcours, Hilfsmittel-Check, Poetry Slam, Stadtrundgang in Leichter Sprache und noch vielem mehr!



**GESTALTE DEINE STADT!**

**AKTIONSTAG**  
am europäischen Protesttag zur  
**GLEICHSTELLUNG**  
von Menschen mit und ohne Behinderung

**5. MAI 2017**  
10-16 Uhr  
Elisabeth-Blochmann-Platz  
35037 Marburg

[www.inklusionbewegt.de](http://www.inklusionbewegt.de)

Inklusion bewegt!

Gefördert durch die  
**AKTION MENSCH**

### Inhalt

5. Mai - Aktionstag in Marburg	1
fib-Betriebsfest 08.9.2017 in der Waggonhalle	2
Neue Homepage des fib	3
Nachruf auf Peter Günther	4
Informationen des Wahlvorstandes	4
Stimmen zu den kommenden Betriebsratswahlen im fib	5
Ombudsstelle für Kund*innen & Assistent*innen im fib	6

# Einladung zum diesjährigen Betriebsfest

## Termin vormerken!

35 Jahre fib, das muss gefeiert werden! Genau das wollen wir in diesem Jahr tun, mit allen Kund\*innen, Assistent\*innen, Mitarbeiter\*innen, Freund\*innen,... schlicht mit all jenen die sich dem fib verbunden fühlen.

Um die schiere Menge der potentiell Feiernenden unterzubringen, braucht

es Größe: Dazu kapern wir wieder das Gelände des Kulturzentrums Waggonhalle in der Rudolf-Bultmann-Straße. Wir füllen uns mit Essen & Getränken, freuen uns auf ein nachmittägliches Kinder-/Familienprogramm (Zauberei, Puppenspiel, Spielen & Schminken), auf kulturelle Beiträge der Kund- und AssistentIn-

nenschaft, auf Theater und Musik, sowie eine Open-end Disco. Wir hoffen es wird für Alle etwas dabei sein. Aber das Wichtigste seid Ihr, die ihr in Scharen kommt und mit uns feiert. Auf mindestens 35 weitere Jahre mit der Idee Selbstbestimmung behinderter Menschen zu unterstützen.



# 35 Jahre ambulante Hilfen

# Betriebsfest 2017

**Freitag, 8. Sept. 2017**  
**Waggonhalle**  
**Rudolf-Bultmann-Straße 2A**

ab 15:00 Uhr - open end

Familienprogramm, Zauberer, Rolli-Parcours, Puppenspiel... ■ Essen & Trinken ■ Live-Musik ■ Disco

## Termin vormerken!

Verein zur Förderung der Inklusion behinderter Menschen



## Neue Webseite des fib

Seit März diesen Jahres ist sie online, die neue Webseite des fib. Unter [www.fib-ev-marburg.de](http://www.fib-ev-marburg.de) ist sie zu bestaunen und zu nutzen. Schon seit Längerem war klar, dass die Seite auf aktuelle Webstandards gehoben werden musste. Insbesondere die Nutzung einer bereits seit längerem nicht mehr unterstütz-

ten Softwareversion machte diesen Schritt notwendig. Ein Wechsel alter Scripts unseres Webhoster tat ein übriges und so mussten wir Hals über Kopf eine bis dahin noch nicht ganz fertige Seite an den Start bringen. Besonders die Nutzer\*innen unseres FB-Systems waren von kleineren und größeren Schwierig-



keiten betroffen. Diese haben wir Größtenteils nun im Griff und präsentieren fib im neuen Gewand.

## Peter Günther – ein Nachruf

\*28.9.1950 – 11. 3. 2017

Peter hat viele gesundheitliche Probleme einstecken müssen, die er immer wieder auf bewundernswerte Weise überwunden hat. Ein Schlagfall hatte ihn im Februar getroffen und er schien wieder auf dem Wege der Besserung zu sein. Doch dann hat eine Lungenentzündung sein Herz überfordert und er starb, für uns alle überraschend und viel zu schnell.

1982 war Peter Günther an der Gründung des fib e.V. maßgeblich beteiligt. Den Weg dorthin hatte u.a. die „Krüppelinitiative Marburg“ mit ihm als Aktivisten gebahnt. Die gesellschaftspolitische Provokation war gewollt, die Anprangerung der Mißstände der Heimversorgung von Menschen mit Behinderung ab 1975 Programm. Den Protesten gegen die Diskriminierung und Barrieren folgten Aktionen wie das „Krüppeltribunal“ im UN-Jahr der Behinderten. Peter war auch dabei, als sich die Bewegung darauf besann, der Aussonderung eigene Initiativen entgegen zu setzen: „Raus aus dem Heim“ war der Slogan, der die Szene in die Niederungen der Ebene einer Bürgerrechtsbewegung führte und die Gründung von Selbsthilfeorganisationen und ambulanten Diensten bewirkte.

In Marburg kam es über ein an der heutigen Mosaikschule (Förderschule für Menschen mit geistiger Behinderung) initiiertes Freizeitprojekt zum Zusammenschluss mit engagierten Pädagogen, denen die Ver-



besserung der Lebenssituation von Menschen mit geistiger Behinderung ein Anliegen war, darunter seine spätere Lebensgefährtin und Frau Inge Michel. Dies zusammen bildete die Gründungszelle des fib e.V., des Verein zur Förderung der Integration Behinderter (heute: Inklusion von Menschen mit Behinderung), auch im Interesse zur Schaffung innovativer Arbeitsplätze. Diese einzigartige Mischung aus einer Selbsthilfe Körperbehinderter mit der Idee zur Normalisierung der Lebensbedingungen von Menschen mit geistiger Behinderung trägt den fib bis heute.

Peter leitete die Gründungsversammlung und wurde zugleich der 1. Vorsitzende. Diese Funktion bekleidete er bis 1988 über alle Stürme einer Gründergeneration hinweg. Das Wort Zusammenraufen war durchaus wörtlich zu nehmen, bis aus den unter Hochdruck stehenden ideologischen Debatten über den richtigen Weg zur Selbstbestimmung eine handhabbare und entwicklungsfähige Keimzelle des „Ambulanten Dienstes“ entstanden war. Peter blieb der ruhende Pol und Ausgleich dieser Zeit, unvergeßlich,

mit scharfem Verstand, voller Diskussionsfreude und unorthodoxen Ideen mit pragmatischem Kern. Er verabschiedete sich so trocken wie er kam: „der Aufbau ist geschafft, das kann ich jetzt gut abgeben“. Und doch blieb er allen Ideen und Menschen im Betrieb stets herzlich verbunden, nicht ohne sich und uns seine kritischen Kommentare „aus dem off“ zu ersparen. Viele von uns haben den Kontakt nie abbrechen lassen. Über den Paritätischen Wohlfahrtsverband, dessen Geschäftsführer er wurde, die Grüne Sozial-AG und schließlich die Freiwilligenagentur gab es immer wieder vielfältige Kontakte und darüber hinaus persönliche Begegnungen und Freundschaften.

Wir vermissen seine offenen Worte, sein Querdenken, seinen Witz, seine Verbundenheit, das gute Essen, den Schwatz auf dem Markt, insgesamt einen Menschen, der sich - außer durch seine Erkrankung - nie hat verbiegen lassen.

**Wolfgang Urban**

# Der Wahlvorstand informiert

## Betriebsratswahlen im fib

Auf Einladung der Gewerkschaft ver.di, fand am Donnerstag dem 16. März ab 20 Uhr eine Versammlung zur Wahl eines Wahlvorstandes zur Betriebsratswahl im Technologie- und Tagungszentrum TTZ, Softwarecenter statt. Eingeladen waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des fib e.V..

Knapp 130 Beschäftigte im fib waren der Einladung gefolgt und nahmen an der Wahlveranstaltung teil, die von Saskia Teepe, Gewerkschaftssekretärin bei ver.di Mittelhessen und somit Einladende geleitet wurde. Sie erläuterte die Bedeutung und die Rechte eines Betriebsrates für die Belegschaft und das Verfahren zur Wahl desselben.

Aus dem Kreis der Beschäftigten wurde ein Wahlvorstand gewählt, der die Betriebsratswahl vorbereitet und durchführt (siehe nebenstehenden Beitrag).

Die Veranstaltung endete gegen 0:30 Uhr.

Das weitere Verfahren ist sehr formal und wird vom Wahlvorstand ebenfalls auf der Grundlage des Betriebsverfassungsgesetzes durchgeführt.

Liebe Kolleg\*innen,  
sicher seid Ihr darüber informiert, dass demnächst erstmalig die Wahl eines Betriebsrates in unserem Verein bevorsteht. Betriebsratswahlen sind rechtlich fest strukturiert und bedürfen eines sogenannten ‚Wahlvorstandes‘. In der am 16. März 2017 abgehaltenen Betriebsversammlung wurde eben dieser Wahlvorstand von Euch gewählt. Nun möchten wir uns erstmalig kurz vorstellen.

### Michael Wölfel

(Wahlvorstands-Vorsitzender)  
Assistent, Marburg

### Lena Gerhard

(Stellvertretende Wahlvorstands-Vorsitzende)  
Assistentin, Marburg

### Anna Harms

(nachgerückt für Christine Weiß)  
Assistentin, Marburg

### Susann Feldpausch

Assistenzkoordination, Gießen

### Kenan Gülmez

Unterstütztes Wohnen,  
Stadtallendorf

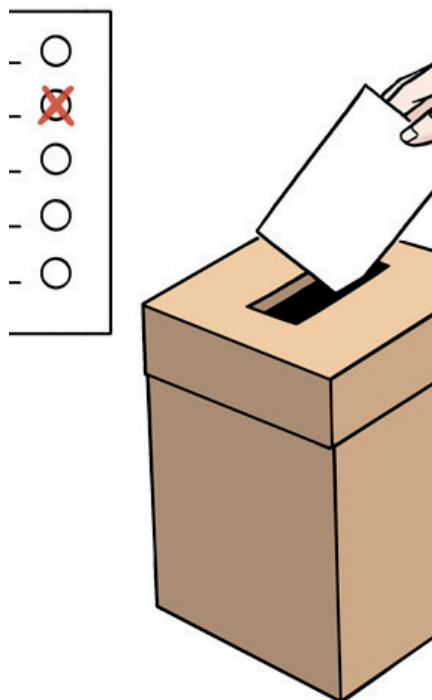


Bild: Lebenshilfe Bremen

Wir bedanken uns für Euer Vertrauen in uns und werden uns größte Mühe geben die kommende Wahl zügig, rechtlich korrekt und fair durchzuführen.

Noch bestehen keine Möglichkeiten, für Euch offiziell beratend tätig zu sein und wir bitten Euch etwas Geduld zu bewahren. Als bald habt Ihr die Chance uns auf verschiedenen Wegen zu kontaktieren, Fragen zu stellen und Wünsche zu äußern.

Bis dahin wären wir sehr froh nicht im Privaten oder bei unseren sonstigen beruflichen Tätigkeiten mit Fragen überhäuft zu werden, auch wenn wir das große Interesse selbstverständlich nachvollziehen können! Demnächst werden wir Euch weitergehend informieren.

Liebe Grüße  
Michael Wölfel  
Wahlvorstands-Vorsitzender



# Stimmen zum Betriebsrat

Im Vorfeld dieser Ausgabe des fib im Blick haben wir verschiedenste MitarbeiterInnen des fib, einschließlich der VertreterInnen der bislang bestehenden AssistentInnen-Vertretung, um Aussagen zum Betriebsrat - Hoffnungen, Befürchtungen, Wünsche - gebeten.

Hier die Antworten:

*„Ich erwarte von einem künftigen Betriebsrat im fib, dass er dazu beiträgt, dass dieser Verein nicht nur professioneller wirkt, sondern auch professioneller wird.“*

**Armin Mühl, Assistent**

*„Ich erwarte von einem künftigen Betriebsrat im fib, dass er die Interessen aller Mitarbeiter vertritt, ohne die Leitlinien des Vereins, ohne den es keinen Betrieb gäbe, aus den Augen zu verlieren.“*

**Michael Schimanski, Assistenzkoordinator**

*„Ich hoffe, dass wir in den veränderten Betriebsstrukturen unsere lösungsorientierte Kommunikationskultur beibehalten werden. Ich wünsche mir, dass es dem fib auch in Zukunft gelingt, bei der konkreten Gestaltung der Hilfen für Menschen mit Behinderung das Selbstbestimmungsrecht der Kunden und Kundinnen zu wahren.“*

**Carola Ewinkel, Geschäftsführerin fib e.V.**



*Ich erwarte von einem künftigen Betriebsrat eine offene Kommunikation über sein eigenes Selbstverständnis und seine Aufgaben einerseits und mögliche Reibungspunkte dieser mit bisherigen betrieblichen Abläufen im fib andererseits, um soweit wie möglich gemeinsam mit allen Interessengruppen nach Lösungen eventueller Spannungsverhältnisse zu suchen.*

**Günter Pütz, Schulbegleitung**

*„Die Gründung eines Betriebsrats birgt nicht nur Risiken und Gefahren, wie Bürokratisierung und Kosten, sondern auch Chancen und Möglichkeiten. So könnten Entscheidungsabläufe und Formen der Mitbestimmung innerhalb des Betriebs klarer werden und neue Rollen und Verantwortlichkeiten entstehen, so dass alte Konfliktkonstellationen aufgebrochen werden und ein konstruktives Miteinander in einem stärker formalisierten Rahmen möglich wird. Inhaltlich wird es, wie schon bislang, darauf ankommen, Arbeitnehmerinteressen und das Recht auf Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen in eine Balance zu bringen, so dass Fortschritte auf der einen Seite nicht zu Rückschritten auf der anderen führen und die satzungsgemäßen Ziele des Vereins durch den Betrieb auch weiterhin nachhaltig verwirklicht werden können.“*

**Klaus Bendel/Albrecht Rohrmann, Aufsichtsratsmitglieder fib e.V.**

*„Ich hoffe darauf, dass es uns gelingt, eine im Interesse aller Beteiligten (und dabei verweise ich gern auf die Kunden) gute und konstruktive Zusammenarbeit zu entwickeln. Es macht Sinn, manche betriebliche Regeln zu klären und auch weiter zu entwickeln. Sorgen macht mir, dass der formalistische Rahmen des BVerfG die hohe Qualität der im Betrieb gewachsenen Kommunikationskultur mit einer hohen Konsensbereitschaft belastet bzw. überformt, und allzuviel Zeit in Gremienarbeit verschwindet.“*

**Wolfgang Urban, Geschäftsführer fib e.V.**

Zwei Ombudsstellen haben im fib ihre Arbeit aufgenommen: Die Ombudsstelle für Kund\*innen, die wir in dieser Ausgabe des fib im Blick vorstellen. Die Vorstellung der Ombudsstelle für Assistent\*innen folgt in der kommenden Ausgabe. Da sie aber auch bereits ihre Arbeit aufgenommen hat, veröffentlichen wir hier schon einmal die Kontaktdaten, siehe unteren Kasten.

## Ombudsstelle für Kund\*innen bei Grenzverletzungen, Übergriffen und Gewalt(erfahrung)

In der Gestaltung von Hilfen für Menschen mit Behinderung kann es beiderseits zu grenzwertigen Situationen kommen, die als Übergriffe, Nötigung oder Gewalt erfahren werden.

In diesem Zusammenhang fällt es bisweilen schwer, die daraus erwachsenden Fragen und Probleme im direkten Austausch miteinander oder mit den zuständigen Koordinator\*innen zu klären. Insbesondere wenn dies mit der Befürchtung einhergeht, als Kund\*in sich im Fall einer möglichen Trennung wieder auf eine neue Assistenzkraft einlassen/ sich rechtfertigen zu müssen. Schwierig wird es auch dann, wenn die Abhängigkeit im Konfliktfall mit der Assistent\*in ausgehalten werden muss, d.h. körperliche Nähe aufgrund der Pflegenotwendigkeit zulassen zu müssen, mit dem Wissen, sich nicht entziehen zu können.

Deshalb hat sich der fib über alle Gremien hinweg dazu entschieden, im Rahmen der allgemeinen Handlungsempfehlungen diese Ombudsstelle einzurichten.

Leitend ist der Gesichtspunkt, dass die dafür beauftragten Personen a) selbst außerhalb der Hierarchie stehen und gegenüber anderen Mitarbeiter\*innen keine Entscheidungsbefugnisse haben

b) unabhängig von Überlegungen zu Team- und Einsatzbedingungen stehen

c) über entsprechende fachliche

Ausbildung bzw. Vorerfahrung verfügen und

d) ihre Tätigkeit in jeder Hinsicht in einem uneingeschränkt vertraulichen Rahmen stattfindet

Als Ombudspersonen für Kund\*innen wurden beauftragt:

### **Naxina Wienstroer**

*Diplom – Pädagogin*

Beratungsstelle Marburg  
hochgradig pflegeabhängig wg.  
Tetra-Spastik  
seit 31 Jahren Assistentin beim fib

### **Mireille Henne**

*Diplom – Pädagogin*

Beratungsstelle Marburg  
pflegeabhängig wg. angeborener  
Bindegewebsschwäche und späterblindet  
seit 17 Jahren Assistentin beim fib

Das Angebot der Ombudsstelle ersetzt nicht die zu den Ansprechpartner\*innen/ Koordinator\*innen gehörende Aufgabe, erste Anlauf- und Klärungsstelle für alle sich aus dem Arbeitsverhältnis ergebenden Fragen und Probleme zu sein, wenn Kundinnen und Kunden nicht in der Lage sind, Konfliktsituationen konstruktiv mitzugestalten und zu lösen. Die Ansprechpartner/Koordinatoren selbst können die Ombudsstelle nicht beauftragen oder in Anspruch nehmen, wohl aber darauf verweisen.

Die Ombudsstelle macht Einzelberatungen mit dem Ziel, Lösungsoptionen für Konflikte aufzuzeigen und



an dafür geeignete Stellen zu verweisen. Sie erfüllt dadurch die Funktion einer Übergangshilfe und kann daher keine langfristige Begleitung gewährleisten.

**06421 - 1 69 97 - 11**

naxina-wienstroer@fib-ev-marburg.de



**06421 - 1 69 97 - 15**

mireille-henne@fib-ev-marburg.de



## Ombudsstelle bei Grenzverletzungen, Übergriffen und Gewalt(erfahrung) für Assistent\*innen/ Mitarbeiter\*innen

Als Ombudspersonen für Assistent\*innen wurden beauftragt:

### **Silke Schüler**

(Beratungsstelle), Dipl. Soz.päd.

T: 06421 - 1 69 67 - 12

silke-schueler@fib-ev-marburg.de

### **Susanne Bohnert**

(Unterstütztes Wohnen), Dipl.Päd,

T: 06421 - 1 69 67 - 53

susanne-bohnert@fib-ev-marburg.de

stellen sich in der kommenden Ausgabe vor.